

Zum Fortbildungskurs: Digitale Transformation in Tallinn, Estland

16.05.-18.05.2023

Elina Fligg & Magali Funccius

Berswordt-Europa-Grundschule

Neben verschiedenen Workshops und Vorträgen, besuchten wir das deutsche Gymnasium Tallinn und das Viimsi Gymnasium. Dort bekamen wir einen Einblick in das estnische Schulsystem, die Chancen und Hemmnisse der Digitalisierung in Deutschland im Vergleich zu Estland und durften im Unterricht hospitieren.

Die Schule beeindruckte uns in Bezug auf das Fortbildungsthema dahingehend, dass digitale Medien, wie zum Beispiel Smartboards, Tablets etc., selbstverständlicher Bestandteil des Alltags, jedoch aber nicht der Fokus des Unterrichts, waren. Eine wichtige Erkenntnis, die wir während der Fortbildung gemacht haben, ist, dass digitale Medien als Tools genutzt werden sollen und keinen Selbstzweck haben. Die Lehrkräfte der estnischen Schule nutzten digitale Medien, wenn sie merkten, dass sie das Lernen der Schüler*innen unterstützen würden, arbeiteten genauso aber auch analog, wenn dies förderlicher war. Wir haben dabei festgestellt, dass die Unterschiede zwischen dem estnischen und deutschen Unterricht dabei gar nicht so groß sind. Als große Überraschung empfanden wir, dass sich die Fortschrittlichkeit Estlands mit Blick auf die Digitalisierung so stark auf die Schulen auswirkte. So gibt es zum Beispiel Datenbanken, für die die Schule monatlich einen geringen Betrag zahlt, die sämtliche Lehrwerke sowohl auf Estnisch als teilweise auch auf Englisch, Deutsch oder anderen Fremdsprachen enthalten. Diese Datenbanken sind sogar didaktisch aufbereitet und enthalten Vorschläge für Stundenentwürfe, Impulsfragen etc. Der Bedarf für digitale Lehrwerke besteht auch in Deutschland, jedoch fehlt hier ein Anbieter, der flächendeckend und für einen angemessenen Preis eine solche Leistung bieten könnte. Wir waren außerdem begeistert von den schulinternen Plattformen (z.B. Ekool), die an den Schulen genutzt wurden. Die Lehrkräfte nutzen die Plattformen für Stundenpläne, Noten, die Kommunikation untereinander sowie zu Schüler*innen und Eltern. Hier sehen wir einen Ansatzpunkt unsere eigene Plattform (Iserv) sinnvoller nutzen und die Vielzahl an Tools auszutesten und auch unsere Kolleg*innen dazu zu ermutigen.

Sowohl am deutschen Gymnasium als auch am Viimsi Gymnasium arbeitete eine Vielzahl von IT-Spezialisten (Bildungstechniker*innen, freie Mitarbeitende etc.), welche für verschiedene Bereiche zuständig sind. So beschäftigte sich beispielsweise eine Person um alle Angelegenheiten, die die schulinterne Plattform betreffen (Accounts erstellen, Fehler beheben etc.), eine Person kümmerte sich um die Hardware (repariert Computer etc.) und so weiter. Die Tätigkeitsfelder umfassen also sowohl technische als auch administrative Tätigkeiten. Durch die Implementierung dieser Arbeitsplätze an allen estnischen Schulen zeigt sich erneut das starke Interesse und vor allem die Unterstützung des Landes an der Digitalisierung.

Besonders durch den Besuch des Showrooms *Digital Society* wurde ein grundlegender Unterschied zwischen der deutschen und estnischen Einstellung zur Digitalisierung deutlich. Esten sehen die Möglichkeiten digitaler Medien, sind bereit sie auszuprobieren und kreativ zu nutzen, was staatlich unterstützt wird, während Deutsche oft ängstlich an neue Technik

herangehen und vom Staat wenig Unterstützung erhalten. Als Lehrkraft in Deutschland fühlt man sich in Bezug auf die Digitalisierung oft allein gelassen. Die Aufgaben, die in Estland ein ganzes Team übernimmt, machen wir im Grunde zusätzlich bzw. versuchen sie zu stemmen.

Mit Blick auf eine Weiterarbeit fiel es uns nach den Eindrücken in Estland zunächst schwer konkrete Ziele für unsere Schule zu benennen, da wir erkennen, dass viele der Herausforderungen der Digitalisierung systemisch sind und Maßnahmen des Landes bedürfen. Für unsere Schule haben wir uns vorgenommen weitere Fortbildung zur *zielführenden* Nutzung digitaler Medien zu besuchen, da uns deutlich geworden ist, dass der Fokus stets auf der Lernentwicklung der Schüler*innen liegen muss. Kollegiums übergreifende Fortbildungen wären hierbei außerdem sinnvoll, da wir erkannt haben, dass jede Lehrkraft eine positive, offene Einstellung zur Digitalisierung entwickeln sollte, um sie gemeinsam im Team tragen zu können.

